



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Wunderthätige Lebenslauff deß Heiligen und Grossen Patriarchen Francisci De Paula, Stiffter deß Heiligen Ordens Minimorum oder der MinstenBrüder

Hannot, René

Sultzbach, 1687

XI. Von dem Namen deß Ordens Minimorum, oder der Minsten Brüdern.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37133

klar begriffen / dahes ein Vnnoth ist / über das Geistliche Recht zu
 lauffen / oder andere Straff-Ordnungen zuübersehen / so derents
 wegen / die Götlichen oder Menschlichen Gesäken zu widerhandlen /
 auffgesetzt seynd worden.

Zum neunnden / wegen der Bestättigung vnd Approbation
 von Ihr Pabstl. Heil. Iulio II. gesehen / dessen zur ewigen Zeug-vnd
 Gedächtnuß allzeit einem newerwählten Pabst die Patres dises Or-
 dens / so zu Rom in dem Convent der heiligsten Dreyfaltigkeit woh-
 nen / mit grosser Ehrentbierung vnd Fleiß die Regel sammt den Pri-
 vilegijs vorhalten / zum Theil zu Erlangung neuer Bekräftigung /
 zum Theil zur Anzeigung ihrer Vnterwürffigkeit / so sie anstatt als
 ler Mitbrüder Ihr Pabstl. Heil. angeloben.

Zum zehenden / ist dise Regel billich hoch zuschätzen / weil kei-
 ner auß allen / so wol Vättern als Brüdern derselben widersprochen
 hat / sonder von allen einhelliglich ist angenommen worden / also
 zwar daß dise Religiosi / so wol Frankosen / Italiäner / Spanier /
 als Teutschen / deren Muttersprach vnterschiedlich / dannoch vn-
 ter einer Ordenssprach bey Gott vnd den Menschen Zeugnuß ge-
 ben / deren Sitten vnd Gebräuch ihres heiligen Ordens / gleichs-
 falls sie auch alle vnter einem Namen Minimorum, oder der
 Münstern Brüdern begriffen seynd. Welche letzte Prærogativa
 vnd Lob-Vrsach mit mehrern außzuführen vnd zuerklären ist.

Von dem Namen des Ordens / Minimorum, oder
 der Münstern Brüdern.

Das eilffte Capittel.

Es ist zuwissen / daß der Namen Eremitarum, oder der Ein-
 sidler anfangs auch disem Orden sey gegeben worden / wel-
 cher vermög der ersten Anordnung des heiligen Manns so
 lang verblieben / bis er in Franckreich ankommen; Alldort als er
 die erste Regel verfertiget / vnd gen Rom zum Pabst Alexandro VI.
 Anno 1492. selbige zubestättigen geschickt / ist solche vom Pabst
 appro-

Minimi
 werden
 anfangs
 Einsidler
 genant.

Zu welcher
Zeit sie an-
gefangen
Minimi
zuheissen.

Warumb
sie in
Frank-
reich Boni
Homines
genennt
werden.

approbirt worden / mit diesem Anhang: Daß diese Gesellschaft /
so zuvor die Versammlung der Einsidler F. Francisci de Paula
genennt worden / jezo solle der Orden der Minsten Brüdern
genennt werden; Nicht wie jener in seiner Histori / so er vom Br-
sprung der Religion geschriben / vermeldet / Ordo Fratrum Mi-
nimorum Minimorum, das ist der Orden der Minsten Brüdern
vnter den Mündern. Die andere Titel seynd lauter Ubernämen des
gemeinen Pöfels / wie dann in Franckreich meistens Boni ho-
mines, das ist / Fromme vnd Gute Menschen intitulirt werden /
der Ursachen / weil König Ludwig der Eilffte in Franckreich den
heiligen Franciscum, nach dem er schon wol betagt in sein König-
reich kommen / nicht anderst zunennen im Brauch gehabt / als den
Frommen Guten Mann. So werden sie auch von dem Tholo-
sanischen Convent her / dessen Kirchen zur Ehr des H. Rochi ge-
weiht ist / Rocheti genennt. Item wird ein gewisser Namen den
Minimis in Hispania gegeben / wegen des fürnehmsten ansehnlich-
sten Convents vnd Gottshaus bey vnser lieben Frauen de Victoria,
darvon sie Fratres de Victoria, Brüder von dem Sieg / ge-
nennt worden. In Teutschland haben sie den Namen: Pauliner /
von der Stadt Paula, in welcher der H. Franciscus gebohren wor-
den. Aber mein Intent ist nicht von dergleichen Namen zuhandlen /
sonder vilmehr von denjenigen / welche **DE** selbstendiger Ver-
sammlung durch den Mund des heiligen Stiffers vnd seines Stadt-
halters auff Erden Alexandri VI. gegeben vnd mitgetheilt hat / wel-
chen / wie vermeldt / für gut angesehen / den Namen Eremitarum,
der Einsidler / zuverändern in den Namen Minimorum, der
Minsten / welches Pabst Iulius II. gutgeheissen / da er eben die letz-
tere Regel / welche heutiges Tags alle dieses Ordens Verwandte hal-
ten / confirmirt vnd bestättiget / auch eben selbige Clausl / so sein
Vorfahrer angehengt / widerholet hat / mit Befelch / daß diser
Orden nicht mehr Eremitarum vnd Einsidler / sonder Minimo-
rum, der Minsten in der Catholischen Kirchen solle geheissen wer-
den. Aber von diesem sey hiemit gnug vermeldet / derjenigen irrige
Weis

Meinung zu widerlegen / welche diesen Orden genennet haben Ordinem Minimorum JESU & MARIAE, den Orden der Ministen Brüdern Jesu und Maria; Weil allen Geistlichen Ordensständen die Namen entweder von Ihr Pabstl. Heil. oder von derselben Orden ersten Patriarchen / (doch auch mit Gutheissen des Apostolischen Stuels) gegeben und auffgelegt seynd. Nun aber haben wir auß denen zu diesem Intent auffgerichteten Bullis klar zuverstehn / daß weder Pabst Alexander VI. noch Julius II. welche die Regel bestätiget / solchen anders beföhlen zu intituliren / als bloß ohne allen Anhang / Ordinem Fratrum Minimorum, den Orden der Ministen Brüdern. Was aber Genebrardus ein Mann sonderbarer Erfahrung und Geschicklichkeit auß Volaterano hinterlassen / hat keinen andern Grund / als daß der heilige Mann alle Convent-Kirchen zu Ehren Jesu und Maria weyhen hat lassen / dann es ist ein gemeiner Brauch in der ganzen Welt / daß die Clöster vnd Religiosen ihren Namen gemeiniglich von dem fürnehmsten Patrono ihrer Kirchen schöpfen / gleich wie zu Paris etliche Genovefa, etliche S. Victoris Mönch genennet werden / da doch beyde Canonici Regulares S. Augustini seynd. Also von andern mehrern. Gleicher gestalt werden auch auß zweyen vnterschiedlichen Conventen dieses Ordens zu Rom etliche Minimi Sanctissimæ Trinitatis de Monte, das ist / die Ministen Brüder der allerheiligsten Dreyfaltigkeit vom Berg / andere aber Minimi Beati Andrea, die Ministen Brüder des heiligen Andrea, intitulirt / der Ursachen weil die eine Kirchen selbiges Ordens der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / die ander aber dem heiligen Apostel Andrea zu Ehren geweiht worden. Aber der wahre vnd allgemeine Namen dieses heiligen Ordens ist derjenige / welcher von dem heiligen Stifter selbst erlesen / vnd vom Pabstl. Stuel / wie vernommen / bekräftiget worden / nemblich Ordo Fratrum Minimorum, Orden der Ministen Brüdern: Vnd ist die Zeugnuß des H. Stifters kräftig gnug alle widerpartheyische Meinungen zu widerlegen / welche Zeugnuß dann in den Worten den auffgerichteten Contracts wegen

des Bracacuriensischen Convents zwischen ihm vnd Herrn Johann de Baudricourt als des heiligen Manns / wie vilmahls vermeldet / Beferdten nach Frankreich auß dem Fransösischen Text außdrücklich zu sehen ist / zu Teutsch also: Wir geben vnd verschaffen hiemit auß Krafft diser gegenwärtigen / ic. mit vnwiderrufflichem Willen dem Ehrwürdigen Vattern F. Francisco de Paula, als Generali Correctori vnd Stiffftern dises Ordens vnter andern Orden allen des Mindern / vnd von Pabst Sixto dem Vierdten der Minsten Brüdern genant (welches nur mündlich geschehen / weil von disem Pabst weder Brieff / noch Privilegia verhanden:) zu welchem Namen sich der Stiffter selbst bekent / vnd von seinen Nachkömblingen einhellig angenommen worden: Ihme als selbst gegenwärtigen / für ihn vnd seine Nachfolger vorgeordneten Orth vnd Bracacuriensisches Convent, sonst JESU MARIAE genant / da er daselbsten ic. Darauff erscheinet / daß der allgemeine disem heiligen Orden gebner Nam nicht mit dem Privat-Namen eines sonderbaren Convents zuvermischen seye. Gesagtes Bracacuriensische Convent zwar wird Jesu Mariae / wegen derselben Kirchen / so zu Ehren beyden allerheiligisten Namen geweiht worden / genant / aber der Orden für sich selbst allein Ordo Fratrum Minimorum, Orden der Minsten Brüdern; Vnd zwar / welches zu sonderbarer Ehr vnd Ruhm gereicht / ist solcher Nam nicht von Menschen Sinn (gleich wie von demselben andern Sachen / ja den Menschen selbst gewisse Namen seynd auffgelegt worden) sonder durch Gottes Mund / nemblich den Hohenpriester der Catholischen Kirchen gegeben vnd zugeeignet worden. Es hat GOTT durch sich oder seine Engel sondere Namen verändert vnd gegeben / etlichen auß den alten Patriarchen / wie auch andern / denen der Glantz des neu Evangelischen Gesazes geoffenbahrt worden / als Genes. 17. ist vnser Vatter Abram genant worden Abraham, und Sarai, Sara, Item Genes. 32. ist Jacob geheissen worden Israhel. So ist auch der heiligen Elisabeth von dem Engel der Nam ihres Sohns / den

sie gebären solt / Luc. 1. Wie auch der Allerheiligsten Jungfrau vnd Gottes Gebärerin ihres eingebornen Sohns aller süßester Namen JESVS angezeigt worden / Luc. 1. Ja die allerhöchste Weißheit selbst hat Simeonem geheissen Petrum, vnd die Söhne Zebedei Boanerges, das ist / Kinder des Donners. Vnd also seynd die Geistlichen Sohn des heiligen Francisci de Paula erstlich genennet worden Einsidler / hernach Minimi von dem Engel / nemlich dem höchsten Bischoff vnd Engel Gottes hie auff Erden / wie der Prophet Malach. c. 2. v. 7. bezeugt: Die Resten des Priesters werden die Weißheit bewahren / vnd sie werden erforschen das Gesäß auß ihrem Mund / dann er ist ein Engel des HERRN der Heerscharen. Mit diesem Ehren-Namen seynd eiliche Fürnemme nicht allein in der Juden / sonder auch in der von dem Sohn Gottes auffgerichteten Kirchen begabt worden / dann in Göttlicher Schrift 1. Reg. 17. wird gelesen / daß David / da er zum König erkiesen worden / vnter seinen Brüdern Minimus, der Minste gewesen. Christus der HERR sagt selbst Matth. 25. Was ihr einem auß diesem meinen Minimis vnd Minsten gethan habt / das habt ihr mir gethan. So hat er auch aus dem Mindesten Geschlecht Juda wöllen gebornen / vnd vnter allen Menschen der Mindeste gehalten werden / als der kommen nicht bedient zu werden / sondern selbst zu dienen. Auch das außgewählte Gefäß aller Völkler / ja auch vnser vnd vnserer Väter Lehrer vnd Apostel Paulus sagt von ihm selbst / Cor. am 15. Ich bin der Mindeste vnter den Aposteln. Zudem werden alle dergleichen Aufflegungen vnd Veränderung der Namen jederzeit mit sondern Geheimnissen vnd himmlischen Prærogativis begabt / erfunden. Als der weise Philosophus Plato in seinem Cratyllo die vile vnd Unterschied aller erschaffnen Dingen / auch die Namen / mit denen sie benamet werden / wie auch die Bedeutnissen derselben Namen zu Gemüth führete; Hat er endlich der Wahrheit gemäß / darauff reifflich geschlossen / daß derjenige der größte vnd fürnehmste Weltweise vnd Erkünder der Natur / welcher allen Geschöpfen ihre Namen zugeben habe gewist.

Dann weil die Namen keiner andern Ursachen halber erfunden werden / als zu Erklärung der Sachen selbst / also erfolge vnfehlbar / daß derjenige mit Weißheit vnd Erfahrung der ganzen Natur vnd aller Sachen / so von derselben begriffen werden / hoch müste begabt seyn / der da sich vnterstanden jedem Geschöpf seinen eignen Namen zugeben. Nichts aber ist weiser vnd verständiger / dann Gott / der die Weißheit selbst ist / so die Engel erleuchtet / vnd den Menschen die Wissenschaft lehret / vnd wann er durch sich selbst oder die Seinigen einer Sach / so gering sie immer seyn kan / einen Namen gegeben / so befindet sich solcher also warhafft vnd eigentlich / daß nichts daran mehr zuerfordern. Vnd eben diese Ehr vnd Glori hat diser heilige Orden erlangt / in dem ihm ein solcher Nam von Gott durch den Mund seines Stadthalters auff Erden mitgetheilt worden. Welches wir nicht vermeinen ohne sonderbare Ursache vnd geheimes Privilegium geschehen zu seyn. Nun seye aber weit von mir / daß ich zukünftige Zeiten / so allein den Prophetischen Augen offen stehn / vrtheilen oder bestreiten wölle / doch solle mir vergunt werden mein einfältiges Gutbeduncken / keinem Menschen zu leyd / mit demüthiger Vnterwürffigkeit andern Tag zu bringen. Sage also / daß der Namen Minimorum der Minsien / diesem Orden eigenthumblich zugehörig (aller anderer Auflegung zugeschweigen) habe disen Verstand in vnd auff sich / daß er warlich der Minsien vnd Jüngste Orden sey vnter allen / so von der Kirchen angenommen worden / oder in das künfftig noch angenommen werden sollen; auff daß er in tieffester Demuth vnd Verachtung seiner selbst / niederen er sich allen andern Orden vnterwürffet / zur Nachfolger des Creuzes / der Dornen / vnd anderer Schmerzen des bittersten Leydens vnser Erlösers / sterbe vnd ihme auff das nechste gleichförmig werde: Vnd ist disfalls mein Meinung im wenigsten nicht / einzigen Orden an seinen Ehren anzurühren / welche vor alten Zeiten / oder auch neulich vor oder nach diesem Orden auffkommen: Weil mir nicht vnbelandt / daß alle vnd jede / auff ihre Weiß zu leben / ihrem Institut gemäß Gott dem Herrn ein wolgefals

gefälligen Dienst leisten. Ist doch beynebens zubekennen / daß sie sich keiner strengern Abstinenz nicht gebrauchen / als deren sich unsere Vorfahren in der Kirchen Gottes nach den Apostlen / oder Apostolischer Männer Einsatzung gebraucht haben: Aber die Observanz der vierzig-tägigen Fasten-Ordnung dergestalt gehalten wie sie von S. Francisco de Paula angenommen worden / ist von keinem Stifter vor dieses heiligen Manns Geburt in üblichen Schwung gebracht worden. Und ist dieses der Christlichen Kirchen klarer Verstand und Meinung gewesen / daß sie diese Regel approbirt / so in dem andern Capittel sich solcher Wort gebraucht; Welche zu diesem Orden der Minsten Brüdern auß Andacht und Eysen zu dem Fast-täglichen Leben / in Ansehung und Bedencken strengerer Buß sich begeben wollen / &c.

Noch ein andere Meinung der vorigen nicht ungleich / will ich vnter einer schönen Gleichnuß / so auß dem Sendschreiben des Grafen von Arena an Pabst Leonem X. des heiligen Manns Canonization betreffend genommen worden / weiter aufführen. Zu deren bessern Verstandt zu mercken / daß vnter andern Freyheiten / so diesem Orden vom Pabstl. Stuel gnädigst verlihen / Pabst Pius V. Anno 1567. ihne andern Bettel-Orden habe zugesellet / und ihnen im Gebrauch der Freyheiten durch und durch gleich gemachet / und befohlen / daß er in der Zahl der Bettel-Orden der fünffte solle gehalten werden. Nun aber gleich wie im Mosaischen Gefas die Figuren der Opffer gemeiniglich dasjenige bedeutet / was in Christi natürlichem Leib hat sollen erfüllt werden; Also auch waren diejenige Ding / so ihm in seinem Leib zugestanden / ein Form und Ebenbilde dessen / so in seinem Geistlichem Leib / der die Kirchen ist / seiner Zeit erscheinen wurd. Darauß dann dieser gemeine Schluß folgt / daß gleich wie des Eingebornen Sohns Gottes Leib / ehe er in sein Glori und Herlichkeit eingieng / das schmerzhafteste Leyden außgestanden / also müste man der Schrifft vnsehlbar Glauben geben / so keinem die himmlische Freud verheisset / der nicht einen Theil vom Leyden Christi / seinem Creus / Dornen und Angst-

haff

Timoth. 2

Rom. 8.

haffigkeiten getragen nach Aussag des Apostels. Alle / so andächtig leben in Christo / werden Verfolgung leiden; Item / Wann wir anderst mit ihm leiden / daß wir mit ihm glorificirt werden. Vnd ob zwar wol alle Christen leiden / geschicht doch solches mit Unterschied / einer mehr als der ander / wie auch Christi Wunden vngleich waren; Dann welche seinen Händen vnd Füßen durch die Nägel / vnd der Seiten durch das Speer eingedrückt worden / werden von vns sonders mercklich vnd schmerzhaft die fünff Wunden Christi genandt. Scheint also / daß die Kirchen in ihren Anfechtungen sich mit dem verwundten Leib Christi vergleichen. Doch daß durch die vier scheinbarsten Wunden / mit denen er an das Creuz angeheftet worden / die vier fürnehmsten Bettel Orden bedeutet werden; Diser aber / als der fünfft vnd letzte / sich mit der Wunden der Seiten vergleiche: Vnd dises zwar vmb so vil desto augenscheinlicher / weil der Evangelist bezeuget / das Blut vnd Wasser auß der Seiten geflossen / so auff die zwo Hauptzugenden / so der heilige Stifter seinen Kindern im Testament verlasset / nemlich Lieb vnd Demuth gedeutet worden; Weil das Blut mit seiner Wärme sich mit der Liebe / so des Ordens Kennzeichen ist / von Natur vergleicht / das Wasser aber / so vnter den feuchten Elementen das vnterst Orth besitzt / der Demuth Orth in sich hat / darvondie Mirsten ihren Namen haben: Hat also der Namen der Mirsten so vil auff sich / als der Demüthigsten / Vntersten / vnd mit einem Wort / der letzten / also zwar / daß kaum zuerdencken / wie ein noch strengerer Orden zuerfinden: Darvondann niemandt sein Urtheil fällen kan / der dises Leben nicht mit eigener langwürriger Erfahrung zu Gnügen gekostet. Nun stehet es aber Göttlicher Güte bevor / disen harten Bussstandt nicht anderst / als mit seinem Angesicht zuvergleichen / wie er dann alle andre gute Werck mit einer seeligen Ewigkeit reichlich wird bezahlen.

Explication oder Auslegung der Figur oder Gestalt der
Enthaltung/oder Mässigung/vnd des Fasten Leben/wel-
ches der Heyl. Franciscus de Paula, in seinem Orden
hat bestättiget/gezogen aus dem 6. und 7.
Capitel seiner Regel.

- S**ie Figur hat die Augen lieblich gegen dem Himmel gewendet / anzuzai-
gen/dasß dieses mässige Leben den Geist reiniget / denselben zu Gott erhe-
bet/und ihn fähig macht einer hohen Betrachtung.
- Sie ist bedeckt mit einem Mantel/welcher mit Sternen besäet/anzudeuten/dasß
dieses Leben / indeme es die Sinne abmattet / dieselbe ganz himmlisch
macht/vnnd ihnen einen Göttlichen Glantz gibt.
- Sie haltet an ihren Hüessen einen Cupido mit Ketten angefesselt / zu zaigen/
dasß es vollkommenlich das Fleisch dämpfet/ vnnd der Willigkeit vnter-
wirffig macht.
- Sie tragt in ihrer lincken Hand/ein verwundtes/vnnd angeflamntes Herz/
darmit zu bedeuten / dasß Sie das Herz zerknirscht / vnd seye auch ein
Vrsprung der Göttl. Hig der Liebe.
- Sie leschet aus die Zackel/welche diser Cupido haltet/ anzuzai-
gen/dasß es aus-
lescht das Feuer der Begierdt/vnnd verhindert dessen Ausbrüche.
- Sie hat bey sich den Bogen vnnd die Pfitschenpfeil eben dieses Cupido / auf
kleine Stückel zertrimmert / zu bedeuten / dasß Sie zerbricht denn Gew-
alt vnnd Vngestümigkeit der Affecten des Gemühts.
- Endtlichen hat Sie in ihrer rechten Hand einen angezündten Wachsstock/
anzuzai-
gen/dasß Sie vnterhalt/vnnd erhalt die Reinigkeit vnnd
Keuschheit/vnnd dasß Sie derselben einen wun-
derlichen Glantz gibt.

